

Konkretisierung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit

Als ethische Mindeststandards gelten folgende Prinzipien:

- Sicherheit geht vor Gewinn
- keine direkten oder indirekten Finanzanlagen der Stadt Heidelberg an solchen Unternehmen, deren Rendite auf ethisch und/oder ökologisch besonders problematischen Geschäftspraktiken beruht.

Die Stadt Heidelberg und die von ihr gezeichneten Fonds werden künftig keine Beteiligungen mehr an Unternehmen halten,

- die Kinder oder Zwangsarbeit zulassen,
- die in den Rohstoffabbau und Transport von Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran investieren,
- deren Geschäftsfeld die Energieerzeugung mit Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran ist,
- die Militärwaffen und/oder Militärmunition herstellen oder vertreiben
- die in die Produktion und Instandhaltung von Atomwaffen involviert sind,
- die Schiefergasgewinnung („Fracking“) betreiben.

Mittelfristig sucht die Finanzverwaltung nach Anlageformen, die noch weitergehende ethische Grundsätze verfolgen. Solche wären der Ausschluss von Beteiligungen an Firmen,

- die Pflanzen oder Saatgut gentechnisch verändern
- die Produkte aus Massentierhaltung verkaufen
- die gesetzlich nicht vorgeschriebenen Tierversuche für die Herstellung von Kosmetika durchführen,
- denen eklatante Bestechungs- oder Korruptionsfälle nachgewiesen worden sind,
- die Produkte herstellen, die die Menschenwürde durch verunglimpfende und erniedrigende Darstellungen von Personen verletzen,
- die Schattenfinanzplätze und Steuervermeidung unterstützen.